

geschlossen, von welchem letzterem man rechts und links zu den Haupttreppen gelangt. Diese führen in das Obergeschoß (Fig. 364), wo rings um den Saal sich hinziehende, 4,00 m breite Flurgänge die notwendigen Nebenräume (Restaurants, Sitzungszimmer für das Commercium, Bibliothek u. f. f.) verbinden; in der Mitte der Front liegt ein großer Versammlungsfaal von $11,50 \times 20,00$ m Flächenmaß.

Diese Börse hat als außerordentlich zweckmäßige Beigabe zwei feilich liegende, der ganzen Tiefe des Gebäudes entlang sich hinziehende Terrassen, die vom Gebäude, wie von der Straße aus unmittelbar zugänglich und an den Längsseiten, parallel mit dem Hauptgebäude, durch offene Arkaden begrenzt sind, an welche sich vermietbare Comptoire anschließen, die mit einem Halbgewölb in Verbindung stehen. Dadurch ist es möglich, zu gewissen Zeiten den Börsenverkehr im Freien, aber immerhin im geschlossenen Räume, abzuhalten¹⁰⁵). Die eine dieser offenen Terrassen wurde jedoch bereits im Jahre 1859 mit Glas überdeckt und an beiden Schmalseiten abgeschlossen (Fig. 365), so daß sie jetzt als bedeckter Nebenraum zum großen Saal dient.

Fig. 366.

Börse zu Marseille¹⁰⁶).

Arch.: Coste.

Die schmucklose und einfache äußere Architektur (Fig. 362), wie die damit übereinstimmende innere Ausgestaltung (Fig. 363) sind als Bogenstellung zwischen korinthischen Pilastern durchgeführt: für den Mittelfaal in drei Ordnungen übereinander, deren oberste die Fenster enthält, für die Seitenteile in zwei Geschoßen. Auch das Sockelgeschoß, sowohl unter dem Saal, wie unter den Terrassen, ist unterkellert und vermietet.

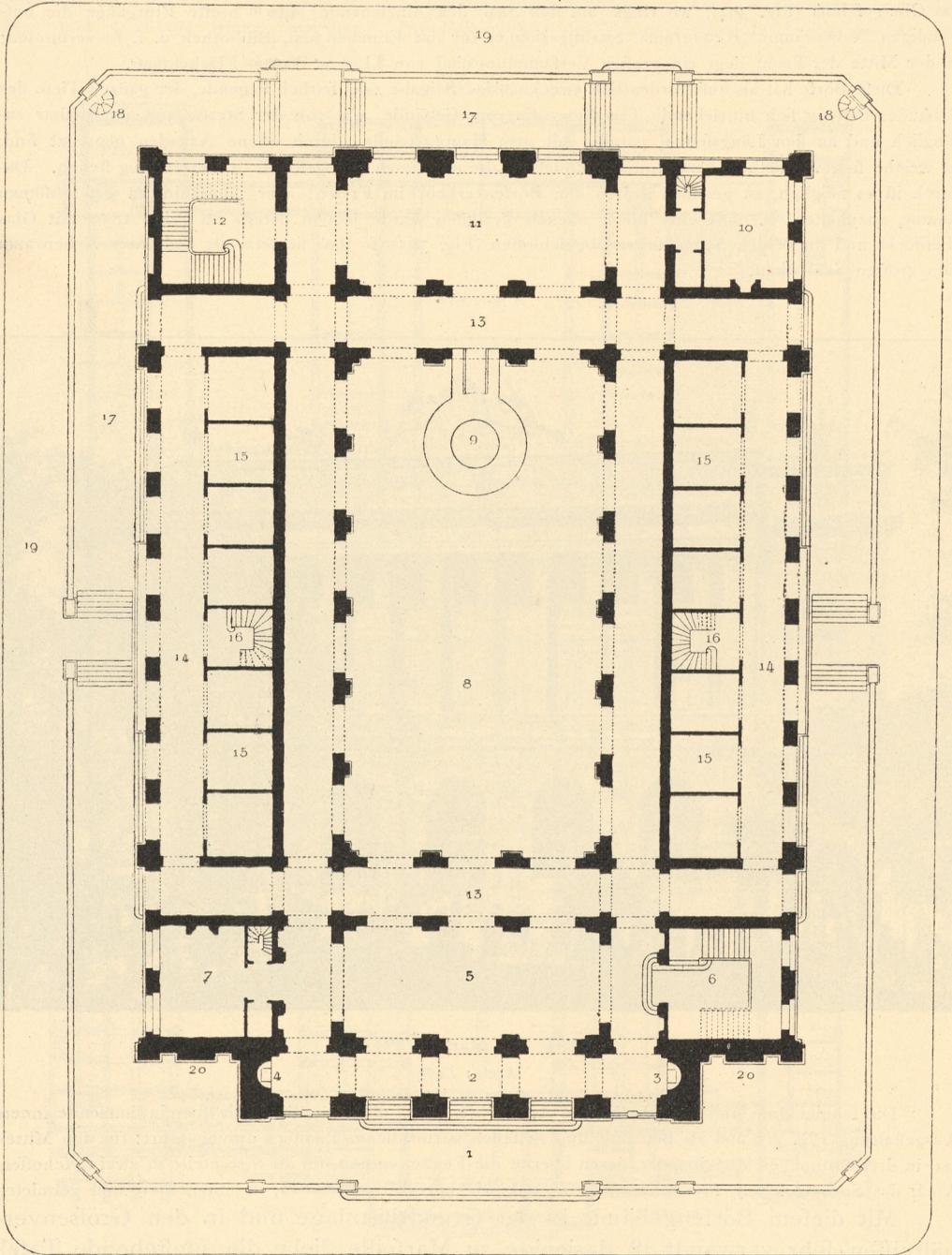
Mit diesem Börsengebäude in der Grundrissanlage und in den Größenverhältnissen sehr verwandt ist dasjenige zu Marseille (siehe die umstehende Tafel, sowie Fig. 366 u. 367¹⁰⁶), 1854–60 von Coste erbaut.

Der Saal, 17×32 m groß und durch hohes Seitenlicht erhellt, ist in Achsenweiten von $4\frac{1}{2}$ m der Länge nach in 7 und in der Breite in 3 Travées geteilt. Auch hier geht der Umgang rings um den Saal; an denselben schließen sich rechts und links Comptoire für die Senfalen, vor welchen nach außen, der Seitenfront des Gebäudes entlang, sich noch Arkaden hinziehen; diese haben auch einen Teil des Geschäftsverkehrs aufzunehmen. An beiden Fronten sind Vestibüle für die Vorbörsen angeordnet.

¹⁰⁵) Die Pläne dieses Börsenbaues in seiner ursprünglichen Form sind zu finden in: Allg. Bauz. 1846, Bl. 290–293.

¹⁰⁶) Nach: *Moniteur des arch.* 1861, S. 492, 507 u. Pl. 798; 1863, Pl. 928–930.

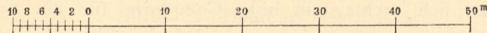
Fig. 367.



Börse zu Marfeille.

Erdgefchofs¹⁰⁶⁾.

1: 1000



- | | | | |
|-------------------------|------------------------------|--------------------------------|-------------------|
| 1. Bürgerfeig. | 6. Treppe der Handelskammer. | 11. Wandelhalle } des Handels- | 16. Dienfttreppe. |
| 2. Portikus. | 7. Seeangelegenheiten. | 12. Treppe } gerichtes. | 17. Terrasse. |
| 3. Statue „Marfeille“. | 8. Börfenfaal. | 13. Innere Galerien. | 18. Piffoirs. |
| 4. Statue „Frankreich“. | 9. Börfenagenten. | 14. Äußere Galerien. | 19. Bürgerfeig. |
| 5. Wandelhalle. | 10. Seeberichte. | 15. Bureau. | 20. Trophäen. |